

Parlamentarischer Vorstoss

Vorstoss-Nr.: 139-2018
Vorstossart: Motion
Richtlinienmotion: ☐
Geschäftsnummer: 2018.RRGR.402

Eingereicht am: 14.06.2018

Fraktionsvorstoss: Nein
Kommissionsvorstoss: Nein
Eingereicht von: Gerber (Reconvilier, EVP) (Sprecher/in)

Weitere Unterschriften: 0

Dringlichkeit verlangt: Nein
Dringlichkeit gewährt:

RRB-Nr.: vom
Direktion: Erziehungsdirektion
Klassifizierung: Nicht klassifiziert
Antrag Regierungsrat:



Grundsätze der dualen Ausbildung als Integrationsmodell

Der Regierungsrat wird beauftragt,

1. die Grundsätze der dualen Ausbildung als Integrationsmodell für von Integrationsmassnahmen betroffene Migrantinnen und Migranten zu nutzen
2. rasch ein Pilotprojekt auf die Beine zu stellen

Begründung:

Die duale Ausbildung, wie wir sie in der Schweiz kennen, ist ein Erfolgsmodell, das stark zum wirtschaftlichen Erfolg unseres Kantons und unseres Landes beiträgt. Viele Länder und ausländische Akteure beneiden uns um dieses Ausbildungssystem.

Die duale Ausbildung verdankt ihren Erfolg dem Gleichgewicht zwischen den Interessen der Lernenden und den Interessen der ausbildenden Unternehmen. Die Lernenden sind bereit, zu einem sehr geringen Lohn zu arbeiten, im Gegenzug dazu können sie im Unternehmen einen Beruf erlernen. Das Unternehmen seinerseits ist bereit, Zeit aufzuwenden, um Lernende auszubilden, dafür profitiert es von der kostengünstigen Arbeit der Lernenden und stellt so den personell-

len Nachwuchs sicher. Die praktische Arbeit im Unternehmen wird zudem durch eine theoretische Ausbildung an einer Schule ergänzt.

Der Motionär ist überzeugt, dass man sich im Bereich der Integration von den Grundsätzen dieses Ausbildungsmodells inspirieren lassen könnte.

Wenn die Privatwirtschaft von Integrationsmassnahmen betroffene Migrantinnen und Migranten für eine bestimmte Dauer zu besonders günstigen Bedingungen anstellen würde, könnten diese beschäftigt, ausgebildet und integriert werden. Dies hätte folgende Vorteile:

1. Die Wirtschaft würde sich an der Bemühung, Migrantinnen und Migranten zu integrieren, beteiligen.
2. Die Migrantinnen und Migranten wären für unsere Gesellschaft nützlich.
3. Der Wirtschaft würden vorteilhafte Arbeitskräfte zur Verfügung stehen, besonders in den Branchen, die wenig qualifizierte, ausländische Arbeitskräfte anstellen.
4. Was in der Schule gelernt wird, wird in der Praxis gewinnbringend umgesetzt.

Der Kanton hat gegenüber der Migrantenintegration Verpflichtungen. Auf der anderen Seite leiden viele Migrantinnen und Migranten an Unterbeschäftigung. Beschäftigung und Arbeit sind aber wesentliche Faktoren der Integration.

Die derzeitigen Beschäftigungsmöglichkeiten sind aber sehr begrenzt, und die Chancen, eine ordentliche Stelle zu finden, sind oft sehr gering, so dass die Betroffenen während einer langen Zeit das staatliche Sozialsystem belasten.

Der Motionär ist überzeugt, dass neue Integrationswege gesucht werden müssen, insbesondere in Zusammenarbeit mit der Privatwirtschaft. Die Grundsätze der dualen Ausbildung könnten dabei als Grundlage für ein Integrationsmodell dienen.

Verteiler

- Grosser Rat